

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

NR.
BEI ANTWORT ANZUGEBEN

BERLIN NW 7 UNTER DEN LINDEN 8
FERNSPRECHER 42 68 01

3. Oktober 1948

Sehr verehrter Herr Baethgen !

Im Zusammenhang mit den Besprechungen, die nach meiner Rückkehr von Bad Elster in Berlin stattfanden, ergab sich, daß meine Stellung zwischen Akademie und Zentraldirektion nur dann zum Nutzen der Monumenta fruchtbar werden wird, wenn ich über das, was in Berlin gearbeitet wird, ausreichend unterrichtet bin. Denn nur so kann ich der Akademie gegenüber die "Berliner Dienststelle" und ihre Interessen in sachlich unterbauter Form vertreten.

Nun wurde durch ein gestern mit Fräulein Dr. Kühn geführtes Telefongespräch deutlich, daß Fräulein Kühn meinen Wunsch offenbar erheblich mißverstanden hat. Ich werde sie morgen, wenn sie mich verabredungsgemäß aufsucht, darüber aufklären.

Ich möchte Sie aber möglichst noch vor der Sitzung am 10. Oktober davon in Kenntnis setzen, um ernstere Mißverständnisse, nämlich zwischen Ihnen und mir, von vorneherein unmöglich zu machen. Denn durch die von der Akademie erstrebte Regelung wird das Verhältnis des jeweiligen Abteilungsleiters zu seinen Bearbeitern nicht berührt. Auf der anderen Seite wird es Ihnen kaum unerwünscht sein, wenn ich, namentlich in Bezug auf die meinem Arbeitsgebiet nehestehenden Constitutiones, Ihnen gelegentlich diese oder jene Beobachtung mitteile. Wenn ich auch die Beilagen zu dem Bericht von Fräulein Kühn nicht kenne, so habe ich doch z.B. einigen Zweifel, ob es zweckmäßig ist, bei der notwendigen Einschränkung des Materials auf regestenmäßige Zusammenfassung (vielleicht in Zusammenfassung in Pétit-